

Weitere Infos:
www.gelsenkirchen.de/koki

Kommunales Kino im Schauburg Filmpalast Gelsenkirchen-Buer

02 | 2022

Kommunales Kino: Klangbilder

Filmübersicht Februar 2022

Di, 15.02.2022 17:30 und 20:00 Uhr	Klangbilder: Annette (Annette) Regie: Leos Carax; Buch: Ron Mael & Russell Mael; Kamera: Caroline Champetier; mit: Adam Driver, Marion Cotillard, Simon Helberg, Devyn McDowell, Natalia Lafourcade, Angèle Van Laeken, u. a. Frankreich, Belgien, Deutschland, USA u. a. 2021 • 140 Min. • FSK: ab 12 J.
So, 20.02.2022 12:15 Uhr	Klangbilder: West Side Story (West Side Story) Regie: Steven Spielberg; Buch: Tony Kushner, basierend auf dem Broadway-Musical von Arthur Laurents; Kamera: Janusz Kaminski; mit: Ansel Elgort, Rachel Zegler, Ariana DeBose, David Alvarez, Rita Moreno, Brian d'Arcy James, Corey Stoll, Mike Faist, Iris Menas u. a. USA 2021 • 157 Min. • FSK: ab 12 J.
Mo, 21.02.2022 17:15 und 20:00 Uhr	KoKi Klassiker: Die Blechtrommel Regie: Volker Schlöndorff; Buch: Volker Schlöndorff, Jean-Claude Carrière und Franz Seitz, nach dem Roman von Günter Grass; Kamera: Igor Luther; mit: David Bennent, Mario Adorf, Angela Winkler, Daniel Olbrychski, Katharina Thalbach, Tina Engel, Berta Drews, Roland Teubner, Tadeusz Kunikowski, Charles Aznavour, Otto Sander u. a. Deutschland, Frankreich 1979 • 145 Min. • FSK: ab 16 J.
Di, 22.02.2022 17:15 und 20:00 Uhr	Autorenfilm: À la carte! – Freiheit geht durch den Magen (Délucieux) Regie: Éric Besnard; Buch: Éric Besnard & Nicolas Boukhrief; Kamera: Jean-Marie Dreujou; mit: Grégory Gadebois, Isabelle Carré, Benjamin Lavernhe, Guillaume de Tonquédec, Christian Bouil- lette, Lorenzo Lefèbvre, Marie-Julie Baup u. a. Frankreich, Belgien 2021 • 113 Min. • FSK: o. A.
So, 27.02.2022 12:45 Uhr	
Mo, 28.02.2022 17:30 und 20:00 Uhr	

Kommunales Kino
im Schauburg Filmpalast
Horster Straße 6
45897 Gelsenkirchen-Buer
Tel.: 0209 30886 (Programmansage)
und 0209 35976997 (Kinokasse)
www.schauburg-gelsenkirchen.de

Eintrittspreise:
normal 6,00 EUR
ermäßigt* 5,00 EUR
GE-Pass-Inhaber/-innen 3,00 EUR
KoKi-10er-Karte (normal) 54,00 EUR
KoKi-10er-Karte (ermäßigt*) 45,00 EUR

*Schülerinnen, Schüler und Studierende
gegen Vorlage eines Ausweises

Anmeldungen zu Schulvorstellungen
Tel.: 0209 30921
E-Mail: ralf.kolecki@schauburg-gelsenkirchen.de

**Anregungen und Wünsche zu aktuellen
Arthouse-Filmen bitte an:**
Stadt Gelsenkirchen Referat Kultur,
45875 Gelsenkirchen
Tel.: 0209 169-4060
Fax: 0209 169-9173
E-Mail: referat.kultur@gelsenkirchen.de
Internet: www.gelsenkirchen.de/koki

Titelbild: © Universal
Filmplakate: © Alamode, © The Walt Disney Company, © Piffel
Medien, © StudioCanal (v. l. n. r.)
Redaktion: Stephan Zabka; Redaktionsschluss: 12.01.2022
Programmänderungen vorbehalten



Herausgeber:
Stadt Gelsenkirchen,
Die Oberbürgermeisterin
Referat Kultur
Januar 2022

Kommunales
Kino



Stadt
Gelsenkirchen

Di, 01.02.2022 17:30 und 20:00 Uhr	Klangbilder: Wagner, Bayreuth und der Rest der Welt Regie und Konzept: Axel Brüggemann; Kamera: Roland Wagner & Ralf Richter; Dokumentarfilm über den weltweiten Einfluss des bis heute polarisieren- den Komponisten Richard Wagner und die Faszinati- on der Bayreuther Festspiele. Deutschland 2021 • 102 Min. • FSK: o. A.
So, 06.02.2022 12:30 Uhr	Klangbilder: Respect (Respect) Regie: Liesl Tommy; Buch: Tracey Scott Wilson; Kamera: Kramer Morgenthau; mit: Jennifer Hudson, Forest Whitaker, Marlon Wayans, Audra McDonald, Saycon Sengbloh, Marc Maron, Skye Dakota Turner, Hailey Kilgore u. a. USA, Kanada 2021 • 146 Min. • FSK: ab 12 J.
Mo, 07.02.2022 17:15 und 20:00 Uhr	Neuer Deutscher Film: Große Freiheit Regie: Sebastian Meise; Buch: Sebastian Meise & Thomas Reider; Kamera: Crystel Fournier; mit: Franz Rogowski, Georg Friedrich, Anton von Lucke, Tho- mas Prenn, Ulrich Faßnacht, Alfred Hartung, Klaus Huhle, Andreas Patton u. a. Deutschland, Österreich 2021 • 117 Min. • FSK: ab 16 J.
Di, 08.02.2022 17:30 und 20:00 Uhr	Filmwunsch: Eiffel in Love (Eiffel) Regie: Martin Bourboulon; Buch: Caroline Bon- grand; Kamera: Matias Boucard; mit: Romain Duris, Emma Mackey, Pierre Deladonchamps, Armande Boulangier, Alexandre Steiger, Bruno Raffaelli, Andranic Manet u. a. Frankreich, Belgien, Deutschland 2021 • 110 Min. • FSK: ab 6 J.
So, 13.02.2022 12:45 Uhr	
Mo, 14.02.2022 17:30 und 20:00 Uhr	

Informationen darüber, was beim Kinobesuch zu beachten ist, finden
Sie auf der Schauburg-Website unter dem Punkt „Aktuelles: Ihr Kino-
besuch und Corona“.

Februar 2022 – Klangbilder: Die KoKi-Februar-Hauptreihe schlägt ganz besondere Töne an und präsentiert fünf unterschiedliche, herausragende aktuelle Filme, in denen Musik bei der Charakterisierung von ausgesprochen interessanten Persönlichkeiten eine tragende Rolle spielt.

Klangbilder: Wagner, Bayreuth und der Rest der Welt

Kaum ein anderer Künstler polarisiert bis heute so sehr wie der Komponist Richard Wagner (1813-1883). Das zweifellos bedeutende musikalische Werk des bekennenden Antisemiten wird von den einen gefeiert, von den anderen strikt abgelehnt. In seiner Dokumentation widmet sich Axel Brüggemann, der als kluger kreativer Kopf zahlreiche TV-Filme über klassische Musik inszeniert hat, vielschichtig dem Phänomen Wagner. Dazu blickt er nicht nur hinter die Kulissen der Bayreuther Festspiele und interviewt u. a. die Leiterin Katharina Wagner sowie den Bühnenregisseur Barrie Kosky, sondern beleuchtet auch die weltweite Wagner-Leidenschaft, welche sogar bis nach Israel reicht.

„Ein erhellender, facettenreicher und mitunter augenzwinkernder Blick auf den Wagner-Kult zwischen Verehrung, kritischer Distanz, Kultur, Glamour und Bratwurst.“ (DOKUKANAL)

Klangbilder: Respect

Mit einer überragenden Hauptdarstellerin (Jennifer Hudson) zeichnet die renommierte Theaterregisseurin Liesl Tommy in ihrem

Spielfilmdebüt zwischen Licht und Schatten das bewegte Leben der berühmten Sängerin Aretha Franklin (1942-2018) nach – von den Anfängen im Kirchenchor über den ersten Plattenvertrag bei einem großen Label bis zum Aufstieg zur „Queen of Soul“.

„Dass sich Aretha Franklin als schwarze Bürgerrechtskämpferin engagierte und sich mehr und mehr von Männern emanzipierte, um selbst über ihre Karriere zu bestimmen, sind Themen, die dem Film etwas Hochaktuelles verleihen. Doch am Ende ist es immer wieder die Musik, die einen nicht loslässt – bis zum letzten Bild, in dem Fiktion und Realität ineinander übergehen und noch einmal klar wird, wie respekt- und liebevoll hier das Porträt einer Ausnahmekünstlerin gemalt wird.“ (aus der Jurybegründung zur Vergabe des FBW-Prädikats „besonders wertvoll“) Nominiert für einen „Golden Globe“ in der Kategorie „Bester Filmsong“.

Klangbilder: Annette

Ann (Marion Cotillard) ist eine international gefeierte Opernsängerin, Henry (Adam Driver) ein provokativer, aber nicht minder erfolgreicher Stand-up-Comedian. Obwohl die beiden völlig unterschiedlich sind, verbindet sie eine tiefe Liebe. Ann und Henry

brausen gemeinsam durch die Häuserschluchten von Los Angeles, vorbei an blendenden Leuchtreklamen, und singen in ihrem idyllischen Landhaus „We love each other so much“. Doch nach der Geburt von Tochter Annette, die eine ganz besondere Gabe besitzt, ändert sich alles.



Léos Carax (DIE LIEBENDEN VON PONT-NEUF) absolut außergewöhnliches, rauschhaftes und düsteres „Musical-Märchen, in dem auch die Dialoge fast alle gesungen werden, greift (...) künstlerische Dilemmata um Erfolgsstreben, Ruhm und den Umgang mit Talent auf, die in den vielschichtigen Charakteren einen intensiven Ausdruck finden. (Zahlreiche) melodiöse Songs und eine virtuose Inszenierung fügen selbst vermeintlich disparate Elemente zu einem filmischen Gesamtkunstwerk zusammen.“ (FILMDIENST)

Ausgezeichnet beim Filmfestival in Cannes mit dem Preis für die „Beste Regie“; nominiert für einen „Golden Globe“ in der Kategorie „Beste Hauptdarstellerin – Komödie/Musical“ (Marion Cotillard).

Klangbilder: West Side Story

Steven Spielbergs Neuinterpretation des Bühnenmusical-Klassikers WEST SIDE STORY, das William Shakespeares „Romeo und Julia“ ins New York der 1950er-Jahre verlegt und vom Kampf zweier rivalisierender Jugendbanden mit unterschiedlicher ethnischer Herkunft erzählt, ist ein intelligentes, aufregend schönes Leinwanderlebnis. Die brillanten, auf 35mm-Material gedrehten Bilder „schaffen die Atmosphäre eines Zwielfichtlands: der Film spielt 1958, aber der unverhohlene Rassismus der Polizei gegenüber fremden Ethnien, das Mobbing von Unangepassten (...) und die (tragische) Liebesgeschichte bieten Konfliktstoff, der klar etwas mit unserer Zeit zu tun hat. Und das Ensemble agiert kraftvoll. (...) Die größte Attraktion aber ist die Tanzchoreografie, die Spielberg unmittelbar aus der Bühnenfassung übernahm. Aus der Summe der superben Einzelteile entfesselt sich ein Rausch, der – seinem berühmten Vorgänger ebenbürtig – das Musical wieder zu einem Kinoerlebnis macht.“ (WAZ KULTUR)



Ausgezeichnet vom „American Film Institute“ als einer der „Besten zehn Filme des Jahres 2021“; nominiert für vier „Golden Globes“ in den Kategorien „Bester Film – Komödie/Musical“, „Beste Regie“, „Beste Hauptdarstellerin – Komödie/Musical“ (Rachel Zegler) und „Beste Nebendarstellerin“ (Ariana DeBose).

Neuer Deutscher Film: Große Freiheit

Deutschland zwischen 1945 und 1968. Hans (Franz Rogowski) liebt Männer – und gerät dadurch in Konflikt mit dem Gesetz, denn der § 175, der sexuelle Handlungen „zwischen Personen männlichen Geschlechts“ unter Strafe stellt, ist auch nach dem Zweiten Weltkrieg weiterhin in Kraft. Immer wieder landet Hans im Gefängnis. Und immer wieder trifft er dort auf den verurteilten Mörder Viktor (Georg Friedrich). Aus anfänglicher Abneigung entwickelt



sich über die Jahre eine intensive Verbindung, geprägt durch die unstillbare Sehnsucht nach Freiheit und Leben. Oder ist es, allen Widerständen zum Trotz, vielleicht Liebe?

Sebastian Meises (STILLEBEN; OUTING) packendes Drama erzählt aus dem Mikrokosmos einer Strafvollzugsanstalt heraus von der Kriminalisierung schwuler Männer durch den berüchtigten § 175 StGB, der nach einigen Reformen erst 1994 komplett abgeschafft wurde. Besonders beeindruckend sind die schauspielerischen Leistungen der beiden Hauptdarsteller, durch die sich die höchst eindringliche Geschichte einer Annäherung vor einem düsteren Zeitpanorama authentisch vermittelt. Ausgezeichnet u. a. beim Filmfestival in Cannes mit dem „Preis der Jury“ in der Sektion „Un certain regard“.

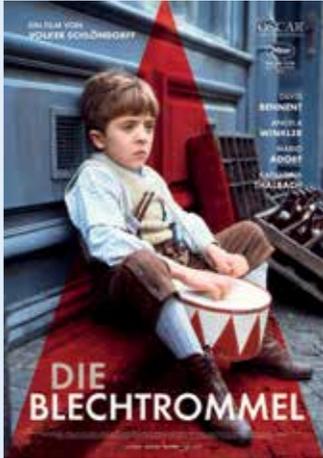
Filmwunsch: Eiffel in Love

Der gefeierte Ingenieur Gustave Eiffel (Romain Duris) hat gerade die Arbeit an der Freiheitsstatue beendet, als er im Auftrag der französischen Regierung etwas wahrhaft Spektakuläres für die Pariser Weltausstellung im Jahr 1889 entwerfen soll. Eigentlich möchte er nur die Metro designen und gerät nun massiv unter Druck. Doch als Eiffel seine verloren geglaubte Jugendliebe Adrienne (Emma Mackey) wiedertrifft, inspiriert ihn ihre Leidenschaft dazu, die Skyline von Paris für immer zu verändern.

Der mit zahlreichen Rückschlägen verbundene Bau des Eiffelturms wird in Martin Bourboulons „opulent (inszeniertem) Filmdrama als Denkmal für eine große Liebe interpretiert. Hauptdarsteller Romain Duris (überzeugt als) Ingenieur, der zwar den höchsten Turm der Welt bauen, aber nicht die Stellschrauben der Klassengesellschaft lockern kann.“ (EPD FILM)

KoKi Klassiker: Die Blechtrommel

Danzig 1927. Der äußerst frühreife und hellwache Oskar Matzerath ist sich bereits im Alter von drei Jahren sicher: Das kleinbürgerliche Leben der Erwachsenen kann und will er nicht akzeptieren. Kurzerhand beschließt er, sein körperliches Wachstum einzustellen. Mit einer Blechtrommel protestiert Oskar fortan gegen Nazis, Mitläufer und die unmoralische, verlogene Gesellschaft.



Volker Schlöndorffs 1979 entstandene Leinwandadaptation des Romans von Günter Grass zählt zu einem der bedeutendsten deutschen Filme überhaupt. Neben der brillanten Inszenierung und der symbolhaft aufgeladenen Bildsprache faszinieren auch sämtliche Darstellerinnen und Darsteller, allen voran der damals 12-jährige David Bennett als Oskar Matzerath. DIE BLECHTROMMEL wurde u. a. mit einem „Oscar“ in der Kategorie „Bester nichtenglischsprachiger Film“ sowie beim Filmfestival in Cannes mit der „Goldenen Palme“ ausgezeichnet – und ist jetzt in einer digital restaurierten Fassung zu sehen.

Autorenfilm: À la carte! – Freiheit geht durch den Magen

Frankreich 1788. Der begnadete Koch Pierre (Grégory Gadebois) steht in Diensten des Herzogs von Chamfort und begeistert den Adel durch delikate kulinarische Kreationen – jedenfalls so lange, bis er es wagt, ein verpöntes Kartoffelgericht zu servieren, und daraufhin entlassen wird. Frustriert kehrt er zurück in sein Elternhaus, einer abgelegenen Poststation. Hierhin verschlägt es nur hin und wieder ein paar Reisende, und die freuen sich schon über eine heiße Bouillon mit halbwegs frischem Brot. Doch dann taucht plötzlich die rätselhafte Louise (Isabelle Carré) auf, die unbedingt bei Pierre kochen lernen will und einige frische Ideen im Kopf hat.

Mit opulenten Bildern, die nicht selten an die Gemälde großer Meister erinnern, feiert Regisseur Éric Besnard (BIRNENKUCHEN MIT LAVENDEL) ein filmisches Fest der Sinne. Anhand einer ganz wunderbaren Geschichte um zwei eigenwillige Charakterköpfe erzählt er elegant von der (fiktiven) Erfindung des Restaurants im Fahrwasser der Französischen Revolution. „Eine filmische Kostlichkeit, die man sich ganz sachte im Munde zergehen lassen möchte – eine wunderschön ausgestattete Verneigung vor Gastronomie, Gastlichkeit und Geselligkeit!“ (FILMSTARTS.DE)